

Resolution für das Pumpspeicherkraftwerk in Leun

Bereits Anfang der 2000er Jahre wurde in Deutschland die Energiewende eingeleitet, von der breiten Mehrheit der Bevölkerung getragen und von allen Parteien beschlossen.

In diesem Kontext ist die Realisierung eines Pumpspeicherkraftwerks eine mehr als sinnvolle Maßnahme. Denn es reicht nicht aus, den Umstieg von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien durchzuführen, ohne die dafür notwendige Infrastruktur an Leitungs- und Speicherkapazitäten aufzubauen. Damit der grüne Strom aus regenerativen Energien optimal genutzt werden kann, müssen effektive Speicherkapazitäten vorhanden sein. Denn während ein Gaskraftwerk im Bedarfsfall schnell an- und abgeschaltet werden kann, stehen Wind und Sonne nicht konstant zur Verfügung. Somit kann sich auf der einen Seite eine Unterkapazität ergeben und auf der anderen Seite eine Überkapazität in Zeiträumen, in denen der Energiebedarf gering ist. Im ersten Fall müssen zur Energieerzeugung fossile Brennstoffe genutzt werden und im zweiten Fall müssen Windräder abgeschaltet werden.

Der Ausbau regenerativer Energien ist mittlerweile auch in der Stadt Leun gut vorangekommen. Zwei Windräder sind am Netz und eine großflächige Photovoltaikanlage ist in unmittelbarer Nähe im Aufbau.

Mit dem Pumpspeicherwerk Leun bietet sich der Region Mittelhessen und der Stadt Leun die Möglichkeit zur Realisierung eines Leuchtturmprojekts, denn es dient zur Speicherung volatiler Energie und ist somit ein maßgeblicher Faktor für die Umsetzung der regionalen Energiewende. Die Idee, ein Pumpspeicherkraftwerk in Leun zu bauen, entstand bereits im Jahre 2012 durch den damaligen Geschäftsführer der HH-Gruppe, Hermann Hofmann. Auf der Suche nach einem geeigneten Platz für das Pumpspeicherwerk war das Unternehmen auf den alten Steinbruch in Leun gestoßen.

Die Stadt selbst hatte diesen Standort befürwortet, nachdem der untere Teil des Steinbruches bergbaurechtlich freigegeben war. Noch im selben Jahr wurden die Leuner Bürgerinnen und Bürger in einer Bürgerversammlung über das Vorhaben informiert und nach einer sehr positiven Zustimmung ging man von einem baldigen Baubeginn aus. Zu diesem Zeitpunkt rechnete niemand in der Firmenleitung der Hermann Hofmann Gruppe damit, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren so lange dauern würden.

Bereits im Planfeststellungsverfahren tauchten die ersten Hürden auf. Für das Speicherkraftwerk müsste ein Oberbecken gebaut werden. Entstehen sollte dieses auf dem Gelände der Leuner Burg, einem früheren Basalt-Steinbruch. Der Flächenverbrauch und die notwendige Stilllegung eines Waldgebiets wurden daher zum Thema, ebenso wie der Artenschutz.

Über einen Zeitraum von zwölf Jahren kamen aufgrund von Gesetzesänderungen oder im Hinblick auf den Naturschutz immer wieder neue Anforderungen der Genehmigungsbehörde hinzu. Die Hermann Hofmann Gruppe veranlasste daraufhin immer wieder weitere Untersuchungen und ließ Fachgutachten erstellen. Mit der Übergabe der Antragsunterlagen an das Regierungspräsidium in Gießen Ende Oktober 2024 konnte ein wichtiger Meilenstein im Genehmigungsverfahren erreicht werden. Gemäß dem aktuellen Planungsstand rechnet die HH-Gruppe nach erfolgreicher Planfeststellung mit einer Bauzeit von circa zwei Jahren.

Mit dieser Resolution bringen wir zum Ausdruck, dass das Pumpspeicherkraftwerk in Leun von den städtischen Gremien gewünscht wird, da wir der Auffassung sind, dass

- 1. für eine effektive Nutzung der erneuerbaren Energien eine Speichermöglichkeit notwendig ist und**
- 2. der notwendige Arten- und Umweltschutz bei diesem Projekt gewährleistet ist.**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Leun bringt ihre breite Unterstützung für das Projekt zum Ausdruck und bittet um eine zeitnahe Genehmigung.